

„Sie haben nichts zu befehlen und wollen
dann laßt ein Herr wie Sie das durch jemand
bevollzogen.“
Er lachte noch immer.
„Sind Sie eine so große Menschenkenntnis,
Hochhaus, in dem jeder allerlei höfische Ge-
mente nobilitirt.
„Sehen Sie!“ Riang es abermals in sein
Ohr, faßt betont und feindselig Riang es.
Da lachte er ärgerlich auf.

Gefehmt täglich.
 Bezugspreis für den 10. Monat 2 Goldmark. Falls
 wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung
 hindert sind, hat der Beziger keinen Anspruch auf
 Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
 zahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
 wortlich: S. Schubert, Roman.

52. Jahrgang.

Beim Betrachten der Aussichten der deutschen Anleihe in den Vereinigten Staaten ist das einzige Gewisse die völlige Ungewißheit. Anticipirte Finanzkrisen und die Mehrzahl der Bankiers betonen ihre Hoffnung, daß die Anleihe etwa in der Mitte des Octobers aufgelegt werden werde, in denen man die Aussichten pessimistischer betrachtet, raten die Auflegung erst nach

Gegen Castiglioni, der Leiter des bekannten Bankhauses, der nach Mailand abgereist ist, sowie gegen seinen Generalbevollmächtigten, Reumann, und den ehemaligen Direktor der Depostitenbank, Goldstein, wurden Haftbefehle seitens des Staatsanwalts erlassen. Allen dreien werden Veruntreuungen zur Last gelegt. In ihren Wohnungen wurden gestern vormittag Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dem Palais von Castiglioni sind wertvolle Juwelen beschlagnahmt. In hiesigen Kreisen bezweifelt man, daß Castiglioni aus Mailand zurückkehren wird, um sich dem Gericht zu stellen. Man weist darauf hin, daß Castiglioni ein intimer Freund Mussolinis ist, auf dessen Vorschlag er vor einigen Monaten vom König

Den Schluß bildeten geschäftliche Angelegenheiten. Danach sollen die nächsten Vollerhebungen stattfinden: Stuttgart 1919, Breslau 1922 und wahrscheinlich Dortmund 1927.

In Mannheim wurde gestern für den im Weltkriege gefallenen sog. Reichstagsabg. Dr. Ludwig Fraul ein Denkmal enthüllt. Das Reichsbanner Schwarzrotgold verankerbte aus diesem Anlaß einen republikanischen Tag, zu dem gegen 20 000 Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands erschienen waren.

Im Abschnitt von Gomara haben die
Spanier vier Stellungen geräumt.
Nach einer Kabinetsbesprechung aus Buenos-Aires
ist in der brasilianischen Provinz
Parana eine neue einrichtete Revolu-
tion beschlossene worden und von der
nächstbestimmten Zeit an zu bestehen.

Westfalen und Rheinland.

*** Kamen, 30. Sept. (Verschiedenes.)** Die Verhinderung über den Arbeitsmarkt fahrt vom 1. Juli bis 15. September zum ersten Male wieder das befestigte mit dem unbesetzten deutschen Gebiet zusammen. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen zeigt eine leichte Abnahme, nämlich von 588 000 am 1. Sept. auf 577 000 am 15. September. In beträchtlichen Teilen, das nach den geltenden Bestimmungen nur ein Teil der Erwerbslosen-Unterstützung erhält.

Preisherabsetzung für Ruhrkohle.

Die Mitgliederversammlung der (neuen) Ruhrkohle-V.G. beschloß sich mit der Frage wegen der Preise und beschloß eine Herabsetzung vom 1. Oktober ab, die sich im Durchschnitt der Gesamtlieferung auf 10 Prozent stellt. Die festgesetzten neuen Verkaufspreise stellen sich wie folgt: Fettkohle: Fördergrußkohle am 1. Oktober 18,75 Mt. (am 1. Juli 15,50 Mt.), Förderkohle 15 (16,50), mellierte Kohle 16,25 (18), bestmellierte Kohle 17,50 (19,50), Fettkohle 1: 20 (22), gewaschene Kohle 1: 26,50 (28,50), 2: 26,50 (28,50), 3: 21 (25,50), 4: 16,50 (21), 5: 17 (20), Koks 17 (19); Gas- und Gasflamkohle: Flammförderkohle 14,50 (16,50), Gasflamförderkohle 15,75 (17,50), Generatorkohle 16,25 (18), Gasförderkohle 17 (19), Stützkohle 1: 20 (22), gewaschene Kohle 1: 20,50 (22,50), 2: 20,50 (22,50), 3: 18,75 (22), 4: 17,50 (21), 5: 17 (20), Fördergrußkohle 13 (16); Fettkohle: Fördergrußkohle 10proz. 13,50 (15,50), Förderkohle 25proz. 14,50 (16), 85proz. 15,50 (16,50), bestmellierte 50proz. 17,50 (19,50), Fettkohle 20 (22), gewaschene Kohle 1: 26,50 (28,50), 2: 26,50 (28,50), 3: 21 (25,50), 4: 16,50 (21), 5: 16 (19), Fettkohle 11 (13,50); Magerkohle, westliches Revier: Fördergrußkohle 10proz. 13,50 (15,50), 26proz. 14,50 (16), 30proz. 15 (16,50), bestmellierte 50proz. 17 (19), Fettkohle 20,50 (22), gewaschene Kohle 1: 28 (29), 2: 28 (29), 3: 21,50 (25,50), 4: 16,50 (20), gewaschene Fettkohle 10 (12,50), ungewaschene Fettkohle 10 (12,50); Magerkohle, westliches Revier: Fördergrußkohle 10proz. 12,50 (14,75), 26proz. 13,25 (15,50), 35proz. 13,75 (16), mellierte 45proz. 15 (17,50), Fettkohle 21 (23), gewaschene Kohle 1: 38 (40), 2: 43 (40), 3: 32 (36), 4: 15 (18,50), gewaschene Steinkohle 9,50 (11,50), ungewaschene Steinkohle 9 (11); Koks: Hochofenkoks 24 (27), Gießereikoks 25 (28), Brechkoks 1: 30 (33), 2: 31,50 (34), 3: 20 bis 40 Millimeter 24 (24), 4: 10-20 Millimeter 13,50 (15), ungebleichter und gepreßter Koks 25 (25), gebleichter Knabbel- und Kalkkoks 24 (27), gebleichte kleine Koks 20-40 Millimeter 23 (23), gebleichte Perlkohle 10-20 Millimeter 12,50 (14), Koks-Gruß 4,50 (5); Britts: Klasse 1: 19 (21,50), 2: 18 (20,50), 3: 17 (19,50), 88- und Einform 19 (21,50), Mager- und Eiform 18 (19,50).

Neuwahlen für die evangelischen Kirchengemeinden. Da die neue Verfassung für die evangelische Kirche der Westpreussischen Union zum 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt wird, sind auf Grund dieser Verfassung Neuwahlen für die kirchlichen Gemeindefunktionen vorzunehmen. Als Wahltag sind, wie der Evangelische Pressedienst erfährt, der 24., 25. und 26. Januar 1925 in Aussicht genommen.

Die Lohnverhandlungen für die Strassenbahner. Die in Essen zwischen den Arbeitgeberverbänden und den am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften über neue Lohnfestsetzungen für das rheinisch-westfälische Industriegebiet stattgefunden, sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber stehen jeder Lohnerhöhung ablehnend gegenüber. Daraus ist der Reichs- und Staatskommissar Mehlich zur Schlichtung angerufen worden.

(Von der Umsatzsteuer.) Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Sept. ist die Umsatzsteuer für die Umsätze vom 1. Oktober 1924 ab von 2,5 v. H. auf 2 v. H. ermäßigt worden. Nach den Durchführungsbestimmungen entscheidet darüber, ob ein Umsatz vor oder nach dem 1. Oktober liegt, bei der Besteuerung nach den vereinnahmten Entgelten der Zeitpunkt der vereinnahmten Zahlung, bei der Besteuerung nach den Leistungen oder Lieferungen der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen. Die zu monatlichen Umsatzsteuer-Vorauszahlungen verpflichteten Steuerpflichtigen haben daher erstmals im November 1924 für die im Oktober gemachten Umsätze und die zu vierteljährlichen Umsatzsteuervorauszahlungen verpflichteten Steuerpflichtigen erstmals im Januar 1925 für die von Oktober bis Dezember 1924 bewirkten Umsätze die Umsatzsteuer in Höhe von 2 v. H. zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als die Vierteljahrszahl bei der im Oktober 1924 erfolgten Vorauszahlung, die sich auf die Umsatzsteuer vor dem 1. Oktober 1924 bezieht, 2,5 v. H. zu zahlen. Für rückliegende Beträge ist folgendes bestimmt: Ist die Preisvereinbarung vor dem 25. September 1924 getroffen, also zu einer Zeit, da die Kenntnis von der Neuordnung der Umsatzsteuer noch nicht allgemein durchgedrungen war, so hat der Besteuerungspflichtige dem Abnehmer einen Nachschuß in Höhe von 0,5 v. H. des Entgelts zu gewähren.

(Die Grenzziehung des zu räumenden Gebiets Dortmund-Görbe.) Die Dortmunder Nachrichtenstelle teilt mit: Die französische Regierung hat kürzlich der deutschen Regierung Mitteilung über die von ihr beabsichtigte Grenzziehung des zu räumenden Gebiets Dortmund-Görbe gemacht und zugleich dem Wunsch nach Benennung von deutschen Vertretern zu Verhandlungen über die Regelung von Einzelheiten Ausdruck gegeben. Die deutsche Regierung hat zur Führung von Verhandlungen den Räum-

hauptmann Heyon und als Vertreter den Geheimen Regierungsrat Clausen bestimmt. Am 27. September fand im Reichshaus zu Dortmund eine Besprechung mit den beteiligten Vertretern der Behörden und Wirtschafts-treffe statt. Dabei wurde die in Aussicht genommene Grenze, deren Verlauf eine durch eine von Mengele im Norden nach Krudel im Süden zu ziehenden Linie bestimmt wird, lebhafter Bedenken aus verfassungsrechtlichen und wirtschaftlichen Gründen erörtern. Es wurde ein Ausschuss gebildet, der der deutschen Abordnung bei Führung der Verhandlungen zur Seite stehen soll.

Zu der Neuordnung des Personenverkehrs im Ruhrgebiet können nähere Einzelheiten über die praktische Erfüllung der Wünsche der Wirtschaftsorganisationen des Ruhrgebiets vorläufig noch nicht mitgeteilt werden. In einer in etwa acht Tagen einberufenen Konferenz zwischen den beteiligten Eisenbahndirektionen werden die Wünsche des Ruhrgebiets eingehend besprochen werden.

S. Heeren, 30. Sept. (Neuer Versicherungsfall.) Ein Mann aus Dortmund besuchte hiesige Einwohner, die Lebensversicherungen abgeschlossen hatten und erklärte, wenn sie eine Reichsteuernsteuer in Höhe von 10,40 Mark bezahlten, würden sie in Kürze einen aufgewerteten Betrag ihrer Versicherung von 100-800 Mark erhalten. Nachdem verschiedene Gutgläubige darauf hereingefallen waren, wurde der Schwindler von einem Landjäger gefasst, der ihn sofort verhaftete und dem Amtsgericht in Kamen zuführte. Bei der hier erfolgten Vernehmung wurde festgestellt, daß es sich um den Kesselfeinder Richard Kugmann gen. Baetjer handelt. Er ist erst am Samstag vor acht Tagen aus dem Gefängnis in Dortmund entlassen worden, wo er wegen Betrugs eine Strafe verbüßt hatte. Ferner gab er an, im Auftrag eines gewissen Grauper aus Düsseldorf gehandelt zu haben. Diesen will er am Tage nach seiner Entlassung in einem Restaurant in Dortmund getroffen haben. Grauper habe ihn angestiftet und ihm einen Vorstoß von 53 Mark auf ein monatliches Gehalt von 300 Mark gegeben habe. Wenn die Angaben auch sehr fabelhaft sind, wird die Polizei doch in der Lage sein, restlose Aufklärung zu schaffen.

Heeren, 30. Sept. (Diebstahl.) Im hiesigen Ledigenheim der Jüdischen Kolonie wurde einem Vergewaltigten aus einem verschlossenen Koffer ein Regenschirm entwendet. Der Täter ist bald in der Person eines Arbeitkollegen, der bis vor acht Tagen ebenfalls im Ledigenheim wohnte, ermittelt und der Mangel beschlagnahmt worden.

Dortmund, 28. Sept. (Verschiedenes.) Die bisher über die Räumung Dortmunds verbreiteten Nachrichten sind durchweg falsch. Dortmund ist noch nicht geräumt; es ist auch noch nicht der Anfang zur Räumung gemacht worden, denn der Wegzug von je 30-40 Polizeibeamten, Milizleuten und Gendarmen kann man nicht als Räumungs-Anfang bezeichnen. Dortmund hat heute noch eine militärische Besatzung von rund 2500 Mann, wozu noch eine Anzahl Regiments, Gendarmen und Geheimpolizei kommen. An einen Abzug der Besatzung ist vor Dezember nicht zu denken. Eine Kontrolle der Personalausweise findet nach wie vor statt. Die Betrügereien bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle sind viel umfangreicher, als man zunächst angenommen hat. Die Anzahl der an den Betrügereien beteiligten Beamten bezw. Angestellten hat sich mittlerweile auf 25 erhöht, ohne daß gesagt werden kann, daß damit ein Abschluß erreicht ist. Die Höhe der veruntreuten Gelder beträgt nach den bisherigen Feststellungen mehr als 1 Million Goldmark. Eine Reihe der in die Angelegenheit verwickelten Angestellten haben die veruntreuten Summen an Geldinstitute gegeben, die damit rechtsgültig Geschäft gemacht haben. — Infolge Erhöhung des Mehlpreises hat die Preisprüfstelle ihre Zustimmung zur Erhöhung des Brotpreises bei Graubrot um 1/2 Pf. und bei Kaffeebrot um 1 Pf. pro Pfund gegeben.

S. Barock, 29. Sept. Die erschütternde Enttarnung seines Lebens erfährt am verflochtenen Freitag ein aus langjähriger russischer Gefangenschaft nach hier zurückkehrender Kriegsteilnehmer. Als er in die Wohnung seiner Familie heimkam, mußte er erfahren, daß seine Frau, nachdem sie ihn jahrelang als Todesopfer des Krieges betrauert hatte, eine zweite Ehe eingegangen war. Stumm und verzweifelt verließ er die Stätte, von der er gehofft hatte, daß er dort in den Armen seiner Lieben vergessen für die Drangsalen finden würde, die er in den langen Jahren seiner Gefangenschaft erdulden mußte.

Hagen, 26. September. (Erfindungs-tod.) Der 51jährige Arbeiter Heinrich L., Schützenstraße hier selbst, wünschte von seiner Frau, als er hungrig nach Hause kam, etwas Herzhaftes zu essen. Er schnitt sich dann selbst ein rohes Stück Fleisch ab. Beim Essen bekam er einen Erstickungsanfall und starb. Der schwergeprüfte Frau bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Hagen, 25. Sept. (Mordfall.) In der Nacht von Samstag zu Sonntag wurde der Kaufmann A. Schwarzemiller von hier auf seinem Heimwege in der Kuhweide von drei Burken überfallen und unter Vorhalten eines Revolvers ihm die Brieftasche mit 300 Mark, Personalausweis und Wandergewerbeschein geraubt. Leider sind die Täter in der Dunkelheit entkommen.

Kunnenloß, 27. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf dem Westdeutschen Sprengstoffwerk ereignete sich ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang. Bei Ausschleusenarbeiten an der zum Betriebe gehörigen elektrischen Bahn kam der Arbeiter W. von hier der Starkstromleitung zu nahe und stürzte ab. Er blieb mit geschmetterten Gliedern liegen. Während des Transports in das hiesige Krankenhaus verschied der Unglückliche, der eine Frau und zwei Kinder unverletzt hinterließ.

Hagen, 29. Sept. Der gemeine Raub-überfall auf einen Kassenboten am 11. Juli fand jetzt vor dem erweiterten Schöffengericht in Hagen seine Sühne. Angeklagt waren die mehrfach bestraften Schlosser Heinrich Trachte, 20 Jahre alt, und Former Hans Freund, 22 Jahre alt, beide von hier. Die beiden lernten sich auf der Kirnsee kennen und verabredeten sich auf den Raubüberfall, zu dem L. die Gelegenheit ausgenutzt hatte. Am Tage der Tat steckten sie Revolver zu sich, banden sich schwarze Masken vor und legten sich in der Nähe der Kasse von Hagen auf die Lauer. Als gegen Mittag der 59jährige Kassenbote Emil Hottan dem Fabriktoie zuzug, sprangen ihr die Angeklagten mit verteilten Rollen von vorne und hinten an, hielten ihm die Waffe vor und riefen: „Gähne hoch!“ L. schlug den alten Mann mit dem Kolben der Waffe gegen die Stirn. H. ließ die Tasche fallen, mit der die Räuber enteilten. Auf die Hilferufe nahmen mehrere Personen sofort die Verfolgung auf. Die Räuber gaben zwar auf die Verfolger sogleich Revolverschüsse ab, wurden aber trotzdem festgenommen, nachdem sie sich in ein Haus geflüchtet hatten. L. saß in einem Kleiderschrank, F. wurde aus dem Keller geholt. H. verdankt es nur seinem Gute, daß er durch die kräftigen Schläge gegen die Stirn nicht getötet worden ist. Er hat lange Zeit an den Folgen des Ueberfalles zu leiden gehabt. Das Gericht verurteilte beide Angeklagten die milderen Umstände und erkannte gegen jeden auf 6 Jahre Zuchthaus und 1 Tag für den verbotenen Waffenbesitz. Freund wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt.

Verhandlungen über die Räumungen in den südlichen Randzonen.

Duisburg, 30. Sept. Eine Besprechung der Duisburger Regierung mit der Bergbehörde, der Direktion von Deutsch-Luxemburg, dem Gesamtbetriebsrat der Deutsch-Luxenburger mit den Vertretern der Gewerkschaften und Gemeindefunktionen des hiesigen Ruhrgebietes in der Angelegenheit der beabsichtigten Räumungen bei Deutsch-Lux, hat unter Vorsitz des Oberregierungsrates Ratendits-Weber stattgefunden. Direktor Knöpper (Deutsch-Lux) führte für die beabsichtigte Räumung von über 4000 Bergleuten den starken Abgang und die schon jetzt außerordentlich großen Lagerbestände der Deutsch-Luxenburger Zechen an, die eine erhebliche Einschränkung der Arbeiterzahl bedingen. Dieser Zustand bringe eine derartige finanzielle Belastung des Unternehmens, daß sie auf die Dauer unertragbar werde. Die Zechenverwaltung sei der Ansicht, daß es zweckmäßiger erscheine, einen Teil der Belegschaft zu entlassen, als zu einer noch weiteren Erhöhung der Belegschaften in der Woche zu schreiten. Die Vertreter der Arbeiter gaben ein außerordentlich ungünstiges Bild von der sich steigenden Notlage der Bergarbeiter und ihrer Familien. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen auf die für die Gemeinden und das gesamte Wirtschaftsleben entsetzliche schwierige Lage hin, wenn am 1. Oktober die Abfuhr der Zechenverwaltung verweigert würde. Vertreter der Städte und Gemeinden schloßerten die große Notlage unter den Gemeinden, unter welcher diese ohnehin schon zu leiden hätten. Würden noch mehr Zechen stillgelegt, so geraten die davon betroffenen Gemeinden in eine unhaltbare Lage. Es wurde ein schnelles Eingreifen der Reichs- und Staats-

regierung verlangt. Von mehreren Seiten wurde auch auf die im Oktober eintretende 10prozentige Kohlenpreiserhöhung hingewiesen. Direktor Knöpper erklärte unverbunden, daß man die Räumung zurücknehmen werde, wenn sich wirklich in der ersten Zeit des Oktober eine Kohlenpreiserhöhung auf den Begegnen infolge der Kohlenpreiserhöhung bemerkbar mache. Die Vertreter der Regierung gaben die Zusage, in den allerersten Tagen in Berlin bei Reichs- und Staatsregierung in der von der Versammlung gewünschten Weise vorstellig zu werden, um noch vor dem 11. Oktober eine Klärung der Sache herbeizuführen. Nachdem die Vertreter der Bergbehörde sich mit der Regierung ins Benehmen gesetzt haben, soll dann in Verhandlungen mit Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gemeinden eingetreten werden.

Duisburg, 30. Sept. (Prüfung bei einer Antikriegsübung.) Nachträglich wird bekannt, daß die Antikriegsübung auf dem Schützenhofe einen Prügelaustrag erfahren hat. Wie anderwärts, so haben auch hier auf höheren Parteibefehl die Kommunisten versucht, die Räumung zu führen. Sie unterbrachen diese mit Hochrufen auf die dritte Internationale, der Aufforderung, den Saal zu verlassen, leisteten sie keine Folge, weshalb es in dem Zelle der Versammlung, den die Kommunisten einnahmen, zu einer Prügelei kam. Die Kommunisten erlitten eine Verletzung. Mehrere mußten das Schlachtfeld mit eingebrachten Wunden, zerissenen Kleidern verlassen. Die 22jährige kommunistische Parteiführerin Burbaum, welche sich bei den Störungsvorhaben besonders hervortrat, wurde mit zerfahrenen Haaren ohnmächtig davongetragen.

Essen, 29. Sept. Die Eisenbahnstrecke Witten-Essen wird, wie das „Echo der Ruhr“ als Mainz berichtet, demnächst dem Organisationskomitee der Reichseisenbahngesellschaft übergeben und 10 Tage später endgültig in deutsche Verwaltung übergeführt werden.

Duisburg, 29. Sept. (Doppeltes Red.) Im „Duisburger Generalanzeiger“ lesen wir: Ein Reisender aus Bielefeld, welcher geschäftlich in Duisburg zu tun hatte, verlor zwischen Mühlstraße und Bahnhof seine Brieftasche mit 38 Millionen und französischen Franken. Nach dem Verlust lernte er einen jungen Menschen kennen, welcher sich erbot, ihm seinen Geldsäckel, welcher einen Wert hatte, abzugeben. Da ihm der junge Mann vertrauenswürdig vorkam, lieferte der Reisende diesem den Ring aus. Der junge Mann ging damit in ein Lokal auf der Mühlstraße, angelockt um sich Geld zu borgen. Draußen stand inzwischen der Mann und wartete eine halbe, eine ganze Stunde. Bis ihm ein Licht aufging und er sich einmal höflich im Lokal erkundigte, da mußte er die traurige Wahrnehmung machen, daß der junge Mensch das Lokal längst verlassen hatte. Der vor Erregung zitternde Mann ging sprachlos aus dem Lokal und war — um eine Erfahrung reicher.

**** Jons, 25. Sept. (Leiche gefunden.)** Oberhalb des Dries wurde aus dem Aelchen die Leiche eines 19jährigen Bant beannten aus Bonn, der seinem Leben freiwillig ein Ziel gemacht hatte, gefunden.

Weißer Zähne

erzielen Sie schon durch 1-2 malige. Nutzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Zahnpasta **Chlorodont**. Gegen Adhärenz Mundgeruch wird auch mit Chlorodont-Mundwasser verwendet. Überall zu haben.

Rahma

MARGARINE

buttergleich



Die beste Sparhilfe im Haushalt

In jeder Verwendungsart wie beste Butter.

Maßstab: 1 Pfund 20 Pfund

Heuerling-Wohnung

zu vermieten. 2762

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Wohnungstausch!

Eine Wohnung von 3 Zimmern gegen eine gleich große zu tauschen gesucht. 2765

Nach. Kämmerstr. 236.

Ein oder zwei möblierte Zimmer

in der Nähe der Zeche zu vermieten. 2755

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Kost und Logis

auch einzelner Mittagstisch noch frei. 2663

Kämmerstr. 23 a.

Einzeigen aller Art

inseriert man erfolgreich in der

Kamener Zeitung

Auf der
würdigste in
bürgemeister
ders die p
dabei von e
Ministers d
März 1916
außerordentl
tungsberichter
Bedeutung
tung der S
gedachte die
sicht dem G
sei, mühte
stellen in n
den. Die G
Staatsaufsi
fähr und
flagen. Die
Staatsaufsi
gaben w
glaube den
erwachte, de
rats, der L
der Städte
dung zu dr
einzuführen
verwaltung
und mit Ge
möglich sei.
Überh
Wirtschaft
die deutsche
im Auge ha
werden, um
Punkt der
zu diesem G
deren Wirt
immer wied
Nachfuhr
deutscher S
ist falsch.
nicht überal
ein großer
dringenden
Stadtverwal
vielfach zu
allen Schül
ten auch de
wir heute d
betreiben, e
seinen Anla
Korrespond
Selbstherr
jeden einze
schäfte freu
Der St
ein Antrag
Bereinstell
nochmals d
der Reichs
murf zur S
reichen soll
wurde ein
billigt, daß
bedacht wi
stischen G
entfernen, e

Das Zi
Der k
rie- und
der ausge
Deutschlan
fassung ge
behaftung
eine stark
er Ausfu
angenomm
stehende
Es ist
verzüglich
geeignete
und die
beiderseit
den Reich
lastenw
vorgeschla
prüfung d
und der
der deut
Gleichstie
deutschen
auf der G
gen und
Jede Ver
sicher Ein
geständni
lägen d
unter Du
und Sege
Was
hält der
die Bie
schu es
nach wie
Wirtschaft
Interesse
fähigen S
Krie- und
bestimm
landwirts
Gleichzeit
tische An
der gl
schen Gl
zunächst
jedoch no
bung an
delspolit
vielen L
schu es
wider d
eines in
Gefund
beziehung
system m
Gandels
defekten
den inte
Dementi

Auf dem deutschen Städtetag

Während im Laufe der Beratungen Oberbürgermeister Dr. Mann-Erfurt dann besonders die preussischen Verhältnisse. Er ging dabei von einem Erlaß des früheren preussischen Ministers des Innern von Voebell vom 18. März 1916 aus, der unter Berücksichtigung der außerordentlichen Leistungen der Selbstverwaltung während des Krieges die Bedeutung und Beteiligung der Selbstverwaltung der Städte großes Lob zollte. Der Leitgedanke dieses Erlasses, daß der Geist der Aufsicht dem Geist der Selbstverwaltung anzupassen sei, müßte von allen Reichs- und Staatsstellen in weitestest Anwendung gehalten werden. Die Entwicklung der Stellungnahme der Staatsaufsicht zur Selbstverwaltung sei seitdem sehr unbefriedigend gewesen. Es sei darüber zu fragen, daß gar zu oft die Grenze zwischen Staatsaufsicht und Selbstverwaltung verschoben würde, daß die Staatsaufsicht glaube verwalten zu müssen. Er erregte, der bei der Beratung des Entwurfes der Städteordnung gefaßt wurde, zur Anwendung zu bringen, wonach die Staatsaufsicht so einzuführen sei, daß Eingriffe in die Selbstverwaltung nur bei Verletzung von Gesetzen und mit Gesetzeskraft versehenen Verordnungen möglich sei.

Oberbürgermeister Böß wies darauf hin, Wirtschaft und Wohlfahrt seien die Ziele, die die deutschen Städte gerade in diesen Tagen im Auge haben müßten. Es müsse alles getan werden, um die Wirtschaft zu stützen. Jeder Punkt der Tagesordnung lehre immer wieder zu diesem Gedanken zurück und lasse die besonderen Wirtschaftsinteressen der deutschen Städte immer wieder zum Ausdruck kommen. Dr. Böß fuhr fort: Man sagt heute vielfach, die deutschen Städte schwimmen im Gelde. Das ist falsch. Einmal haben die deutschen Städte nicht überall günstige Einnahmen gehabt, und ein großer Teil habe sogar nicht einmal die dinglichen Instandsetzungsarbeiten ihrer Stadtverwaltung durchführen können. Aber vielfach Luxusbauten errichtet und sich von allen Schulden gereinigt. (L. Red.) Wir müssen auch bedenken, daß in dem Maße, in dem wir heute die Preispolitik der städtischen Werke betreiben, es nicht fortgehen kann. Man hat seinen Anlauf zu optimistischer Auffassung. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß Disziplin und Selbstbeherrschung notwendig seien, und hat jeden einzelnen in der Leitung der Geschäfte freundlich zu unterhalten.

Der Städtetag wurde geschlossen, nachdem ein Antrag, die zuletzt behandelte Frage der Vereinfachung des deutschen Städterechts nochmals den Vorstand zu unterbreiten, der der Reichsregierung einen abschließenden Entwurf zur Schaffung eines Rahmengesetzes überreichen soll, angenommen worden war. Ferner wurde eine sog. Entschließung, die es mißbilligt, daß die Abbanverordnung dazu mißbraucht wird, um Persönlichkeiten aus politischen Gründen aus dem Kommunaldienst zu entfernen, angenommen.

Das Ziel der Handelsvertragspolitik.

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages hat sich eingehend mit der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage Deutschlands befaßt und ist dabei zu der Auffassung gelangt, daß die Verarmung und Verelendung der deutschen Wirtschaft unbedingt eine starke handelspolitische Förderung unserer Ausfuhr erfordert. In einer einstimmig angenommenen Entschließung werden nachstehende Forderungen erhoben:

Es ist Aufgabe der Reichsregierung, unverzüglich einen Zolltarif zu schaffen, der als geeignete Verhandlungsgrundlage dienen kann und die übrigen Handelsstaaten anreizt zur beiderseitigen Herabsetzung der Zollsätze. Der Reichswirtschaftsrat vorgelegte kleine Zolltarifentwurf bedarf aber noch hinsichtlich der vorgeschlagenen Zollsätze der sachkundigen Nachprüfung der Industrie- und Handelskammern und der Fachverbände. Das wichtigste Ziel der deutschen Handelsvertragspolitik muß die Gleichstellung der deutschen Ware und des deutschen Kaufmanns in den Vertragsstaaten auf der Grundlage der allgemeinen gegenseitigen und unbeschränkten Meistbegünstigung sein. Jede Verlängerung zollfreier eisenlothringerischer Einfuhrkontingente ist abzulehnen. Zugeständnisse gegenüber den autonomen Zolltariffen dürfen dem verhandelnden Staate nur unter Durchsetzung der vollen Meistbegünstigung und Gegenseitigkeit eingeräumt werden.

Was endlich die Agrarzölle anbetrifft, so hält der deutsche Industrie- und Handelstag die Wiederherstellung eines Zollschutzes für die landwirtschaftliche Erzeugung nach wie vor für geboten. Die gesamte deutsche Wirtschaft hat für Jahre hinaus ein starkes Interesse an der Erhaltung einer produktionsfähigen Landwirtschaft. Der Deutsche Industrie- und Handelstag erklärt aber die Wiederherstellung der Vorkriegszolltariffe für die landwirtschaftliche Erzeugung für ausreichend. Gleichzeitig hat sich auch der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates mit der gleichen Materie, nämlich dem neuen deutschen Zolltarif, befaßt. Die Sache selbst ging zunächst an einen Unterausschuß, vorher wurde jedoch noch folgende richtunggebende Entschließung angenommen: „Die internationale Handelspolitik ist seit Beendigung des Krieges in vielen Ländern zum System des Hochschutzes übergegangen. Dieses System widerspricht den Notwendigkeiten eines internationalen Warenverkehrs. Die Befestigung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen erfordert, daß dieses Hochschuttsystem wieder verlassen wird zugunsten einer Handelspolitik, die im Sinne der einstimmig gefaßten Beschlüsse der Konferenz von Genäve internationalen Warenverkehrs erleichtert. Dementsprechend fordert der Reichswirtschafts-

rat, daß die Reichsregierung bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen nach wie vor ein mächtiges Zollschränkungssystem zum Ausgangspunkt nimmt. Die Grundlage der Handelsverträge muß, wie vor dem Kriege, die allgemeine unbedingte Meistbegünstigung bilden. Die Regierung wird aufgefordert, mit größter Beschleunigung einen als Grundlage für die Handelsvertragsverhandlungen geeigneten neuen, sorgfältig abgeklärten Zolltarif auf Grund des neuen Zolltariffschemas und unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsrates auszuarbeiten.“

Die deutschen Frauen und die Kriegsschuldfrage.

Der deutsche Frauenausschuß zur Bekämpfung der Kriegsschuldfrage hat an die Reichsregierung eine Eingabe gemacht, in der es heißt: „Durch die Erörterung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund erhält die Frage der Schuld Deutschlands am Kriege verstärkte Bedeutung. Die Vertreterinnenversammlung des deutschen Frauenbundes zur Bekämpfung der Schuldfrage erwartet, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund nur auf folgender Grundlage erfolgt: Entlastung Deutschlands von der falschen Anklage, den Krieg verursacht zu haben, und darauf folgende Revision des Urteilspruchs von Versailles. Deutschland darf nur als völlig gleichberechtigte Macht in den Völkerbund eintreten, dessen Gemeinwesen das Vertrauen des deutschen Volkes ermöglicht.“

Das Erdbebenunglück in der Schweiz.

Die Schweizer Telegraphenagentur berichtet: Die Zahl der Opfer in Sonico beträgt 8 Tote und mehrere Verletzte. 3 Leichen sollen bereits aus den Schuttmassen hervorgezogen worden sein. Die Rettungsarbeiten gehen weiter. Die Talstraße befindet sich in einem furchterlichen Zustand. Die Eisenbahnlinie ist an mehreren Stellen unterbrochen. Telefon- und Telegraphenlinien funktionieren nicht mehr. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich der Bahnhof und das Gefängnis, die von Schuttmassen umgeben sind. Ein Infanterie-Regiment während der Rettungsarbeiten. Im Centalbahnhof ging ebenfalls ein Erdbeben nieder und sperrt das Tal in der Nähe der Städte Intragna-Bellinzona. Aus den Gebieten, die von dem Unwetter am Mittwoch heimgesucht wurden, kommen immer ernstere Meldungen. In der Gegend von Locarno hat ein Erdbeben die Infanteriestraße versperst. Die Brücke zwischen Olvane und Aquila ist zergerissen. Die Bahnlinie zwischen Biasta und Olvane ist auf einer Strecke von 30 Metern zerstört. Große Verwüstungen werden aus dem Tal Verzasca gemeldet. In Campo Ballemaggia sind 3 Häuser eingestürzt.

Kleine Nachrichten.

Sämtliche Devisenvorschriften sollen in Kürze aufgehoben werden, mit der einzigen Ausnahme derjenigen Bestimmungen, auf denen das System des Einheitskurses für den amerikanischen Dollar aufgebaut ist. Nach einem römischen Fundstück, der naturgemäß nur unter Vorbehalt wiedergegeben werden kann, hat der frühere Generaldirektor der Stinnes-Gesellschaft, Minoux, das Arsenal von Wien und die Willersdorfer Werke erworben.

Die Reptilkommission, welche bisher monatlich 600 000 Mark Unterhaltungskosten von Deutschland forderte, soll nach den stattgehabten Verhandlungen fernerhin mit „nur“ 300 000 Mark monatlich begnügen.

Wie das Echo de Paris aus Mainz berichtet, hat die Rheinlandkommission gestern beschlossen, das Verbot von 15 deutschen Zeitungen im besetzten Gebiet zurückzunehmen.

Die deutsche Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich fährt unter Führung des Staatssekretärs Trendelenburg am Montag nach Paris ab.

Die im Reichsverkehrsministerium begonnene Lohnbefreiung führten noch zu keinem Abschluß. Auch die Beamtenlohnverbände sind an das Reichsverkehrsministerium herangetreten mit der Bitte um Verhandlungen über die Frage der Stellenbefreiung, namentlich über das Austritten in höhere Beamtenstellen, bevor die Umwandlung der Reichsbahn beendet ist.

Das preussische Staatsministerium hat sich für eine Abänderung der Reichsverfassung dahin ausgesprochen, daß das Verbot von Orden und Ehrenzeichen sich nicht auf die Rettungsmedaille bezieht.

Die Rheinlandkommission hat jetzt die Rückkehr von weiteren 862 Ausgewiesenen gestattet. Von 31475 Personen, die aus der französischen Besatzungszone ausgewiesen worden waren, haben jetzt alle, bis auf 74, die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten.

Das Bürgervereinskollegium in Hannover beschloß, den Oberbürgermeister Leinert in den einseitigen Ruhestand zu versetzen.

Gestern wurden sämtliche Materialien der Grube Laurahütte vom Finanzamt in Königsbrunn wegen Steuerforderungen gepfändet.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 30. Sept. (Theater-Gesellschaft „Großsinn“). Wir weisen nochmals auf den kommenden großen Operetten-Abend hin, welcher von der Theatergesellschaft „Großsinn“ Kamen am Sonntag, den 5. Oktober d. Js., im Saale des Herrn Starke, Rehsentor, veranstaltet wird. Zur Aufführung kommt die große Operette in 3 Aufzügen: „Der Weg ins Paradies“ von Felix Drenter, Musik von Max Vogel. In den Hauptrollen sind vertreten: Herr Otto Stodde, Frau Stodde sen., Paul Stodde, Frau Anner, Frau Klitz, Fritz Möller, Fräulein Wilder und Fräulein Guntter. Außerdem wird ein aus 5 Herren und 5 Damen bestehender Chor mitwirken. Aus dem Programm ersieht man, daß die Rollen in den Händen der besten Spieler sind. Da diese Operette nur einmal in Kamen gegeben wird, möchten wir dem Theaterbesuchenden Publikum von Kamen und Umgegend empfehlen, sich diese herrliche Operette anzusehen. Nummerierte Stuhlsitzkarten sind schon jetzt beim Herrn Wilhelm Starke zu haben. Die Orchester-Musik der Bergkapelle Kurl, wird dazu beitragen, jeden Besucher voll und ganz zufrieden zu stellen. Nach der Vorstellung gelangen weitere Vorträge, ausgeführt von den Hilaritäten des Vereins zur Aufführung. Kassenöffnung 6 Uhr, Spielbeginn 7 Uhr. Alles Weitere wird noch

in der Freitag-Nummer dieser Zeitung bekanntgegeben.

Kamen, 30. Sept. Der Krieger- und Landwehrverein Kamen hatte zu Sonntag, den 28. September, seine Mitglieder zu einer Generalversammlung mit nachfolgenden Familien- und Kindertagen eingeladen. Der Vorsitzende, Kamerad Ebginghaus, eröffnete die Versammlung. Nach Verlesung des Protokolls wurde zur Tagesordnung geschritten. Zur Tagesordnungsfrage teilt Herr Ebginghaus mit, daß das, was über diesen Punkt zu sagen sei, ja allen Mitgliedern aus der Kamenen Zeitung bekannt ist. — Das Festspiel „Tauraggen“, welches im Winter zur Aufführung gelangen soll, erfordert noch sehr viel Arbeit, und so wäre deshalb Pflicht eines jeden, sein Bestes zum Gelingen mit beizutragen. Unter Verschiedenes kam Herr Kamerad Weber auf die Gründung einer „Landwehr-Sektion“ zu sprechen. Es wurde nach Abstimmung einstimmig beschlossen, wieder eine Gewehr-Sektion von 8 Mann zu gründen. Nach Eröffnung der Tagesordnung wurde zur Kindertage-Feier geschritten. Erste und weitere Vorträge wechselten miteinander ab. Herr Pastor Philippus gedachte in schönen Worten unseres alten Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Der 2. Oktober sei der Geburtstag von ihm, jeder müsse an diesem Tage unsern Helden gedenken. Zur Ehrung seiner erhoben sich alle Anwesenden unter Abklingung des Deutschlandliedes von ihren Plätzen. Die zum Schluß folgenden Tanzentlagen ließen alle die Sorgen des Alltags vergessen.

Sport.

Bei den Meisterschaftsbekämpfen im Berliner Sportpalast siegte in der Federgewichtsklasse Meisterhaft Beherling über Kolauf durch Niederschlag. In der Weltgewichtsklasse siegte Grimm über den Titelträger Kunde durch Punkte. In der Mittelgewichtsklasse schlug Wiegert Wielenz in der 9. Runde durch t. o.

Im Silberfranze.

Kamen, 30. Sept. Die Eheleute Karl Zodenbürger, Weichstraße 23, begaben am heutigen Dienstag das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Nach werden die Angehörigen, Freunde, Nachbarn und Bekannten dieses Tages gedenken und dem Jubelpaare herzlichste Glückwünsche übermitteln. Mögen sie alle in Erfüllung gehen und dem Jubelpaare nach weiteren 25 Jahren auch die Myrte in Gold erstrahlen. Der durch fünfundsiebzig Jahre Eud geführt an Waterhand, Segne wieder heut' aufs neue Eurer Liebe zartes Band.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 30. Sept. Zu dem gestrigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 352 Stück Großvieh, 313 Kälber, 154 Schafe, 714 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Rinder. Ochsen: a) 56-58, b) 51-55, c) 43-50, d) 33-42; Bullen: b) 36-39, c) 23-35; Färsen und Kälber: a) 54 bis 58, b) 51-55, c) 40-50, d) 29-39, e) 15-28. Kälber: b) 94-98, c) 83-93, d) 72-82, e) 60-71. Schafe. Weidemastschafe: a) 46-48, b) 25-45. Schweine: a) 84-86, b) 84-86, c) 80-83, d) 76-77, e) 70-75. Marktverlauf: mittel. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhohegebühren, Umfahrgeld, Händlergewinn.



Überall spricht man vom „Schwan im Blauband“

Es kann nicht anders sein! Wenn ein aussergewöhnlich gutes Produkt auf den Markt gebracht wird, bildet dieses bald das Tagesgespräch!

Trotz all des Rühmenswerten und Guten, das man Ihnen über die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ erzählt, dürfen Sie davon überzeugt sein, dass die guten Eigenschaften derselben nicht übertrieben werden können. Urteilen Sie selbst nach einem Versuch und auch Sie werden mit Begeisterung Ihre Bekannten auf „Schwan im Blauband“ hinweisen. Kaufen Sie heute!

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Der Preis hat's Wort!



In dieser Zeit, da mit jedem Pfennig gerechnet werden muß, haben wir unsere Anstrengungen vervielfacht mit dem Ergebnis, das wir Ihnen hier in einigen wenigen Beispielen vorführen.

Ganz außerordentlich vorteilhafte Angebote

warten Ihrer in jeder einzelnen unserer vielen umfangreichen Abteilungen und ein Besuch wird Sie bald davon überzeugen, daß wir wohl verstehen, mit den Zeiten mitzugehen.



Sehr leichter Übergangs-Mantel aus gutem, sportgemutem Stoff, Kragen und Manschetten mit eleganten Knöpfen. Preis 12⁷⁵

Hochmoderner Tuch-Mantel mit dem beliebtesten Pelzstreifen, Applikation, sportliche Verzierung an den Ärmeln. Preis 29⁰⁰

Sehr eleganter Mantel aus prima reinwolligem Velours de laine mit überreife Besatz. Ein Beispiel höchster Leistungsfähigkeit. Preis 39⁰⁰

Meyer & Günther

DORTMUND-STEINPLATZ

Kamener Lichtspiele

Dienstag und Mittwoch zeigen wir den großen Schmuggler-Film

Die vier Schmuggler.

6 spannende Akte aus dem Schmugglerleben.

Das unbekannte Morgen!

Großer Abenteuer-Film in 6 Akten mit Werner Krauss.

Dazu Beigrogramm in bekannter Güte. 2766

Vor Herbstbestellung

empfehle ich ab Lager:

Thomasmehl 40% Kali 14% Kainit Amof. Superph. (5x10) es trifft kurzfristig ein.

Kalkstickstoff 18/20% Superphosphat 18% Saat- u. Speisefartoffeln

G. Schulze-Böing, Kamen i. W., Fernruf 170 und 302.

Pachthebetermin.

Sämtliche Pächter von städtischem Gartenland, Ackerland sowie Weiden und Wiesen werden hiermit aufgefordert, die Pacht für das Pachtjahr 1924 bis zum 15. November 1924 an die Stadtkasse zu zahlen. Erfolgt die Zahlung bis zum 15. November 1924 nicht, so wird über das Pachtland anderweitig verfügt. Die Pachtlisten liegen auf der Stadtkasse zur Einsicht offen.

Kamen, den 27. September 1924. Der Magistrat.

Schon jedes Kind kennt

„Jenny Lind“

die gute 5 Pfg.-Zigarette.

Überall zu haben.

Bekanntmachung.

Die Enghergengossenschaft in Essen hat beantragt, die von ihr in den Gemeinden Heeren-Werthe, Meißler, Südfamen, Beddinghofen, Westia und in der Stadt Kamen ausgebauten Wasserläufe in dem Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung, Abteilung I — natürliche Wasserläufe — zu streichen und in Abteilung II — künstliche Wasserläufe — aufzunehmen, da sie durch die Regulierung zu künstlichen Wasserläufen umgewandelt seien. Genaue Verzeichnisse der einzelnen in Frage kommenden Wasserläufe liegen in den Geschäftszimmern der Gemeindeverordner von Heeren-Werthe, Meißler, Südfamen, Beddinghofen, Westia und im Rathaus der Stadt Kamen in der Zeit vom 29. September bis 9. November ds. Js. einschließlich zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die geplante Aenderung des Verzeichnisses der Wasserläufe 2. Ordnung sind innerhalb dieser Frist bei den genannten Stellen schriftlich anzubringen oder zur Niederschrift zu geben. Kamen, den 19. September 1924. Der Landrat.

J. B.: ges. Dr. Böhm, Regierungs-Professor. Veröffentlicht! 2756 Kamen, den 27. September 1924. Der Magistrat.

Bekanntmachung

über gefällige Miete für den Monat Oktober 1924. In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 30. Juni 1924 mache ich darauf aufmerksam, daß gemäß Anordnung des Herrn Reichsgerichtlichen Ministers für Volkswirtschaft die gefällige Miete für den Monat Oktober ds. Js. 66 v. H. der reinen Mietmiete beträgt (§§ 2 und 3 der Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen vom 17. 4. 1924). Am übrigen behält meine Bekanntmachung vom 30. Juni 1924 auch für den Monat Oktober Gültigkeit. Kamen (Westf.), den 25. Sept. 1924. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses des Landkreises Hamm (Westf.): Kremler.

Dixin

macht die das Waschen leicht — es ist in Güte unerreicht!

beim Waschen

Schönheit und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!

Der eigene Arzt im Viehstalle

Ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch „Der Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen“ besitzt. Die Ober- und Stadtschreibere Dr. Griebel und Dr. Wagner sowie Dr. Gehrmann geben in dem Werte die Krankheitsanzeigen und notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstalle zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit über 100 Abbildungen und mit 8 farbigen gezeichneten Bildern vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet 350 Seiten stark. Anschaffung teuer Landw. Werte wird dadurch überflüssig. Das jedem Landwirt unentbehrliche Wert ist für nur 5 Mark vorrätig in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Der tolle Bomberg

Jos. Winkler gibt uns mit diesem Buche den großen deutschen Schelmenroman.

Der Freiherr von Bomberg ist ein bekanntes Original, das in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Münster in Westfalen gelebt hat, ein Nachfahre aus dem Geiste des 18. Jahrhunderts. Von ihm werden hunderte u. aberhundert Streiche erzählt, u. Josef Winkler hat diesem Schwarm von Geschichten eine künstlerische Form gegeben. Ziemlich deutlicher, satirischer, runder gestaltet sich das Bild eines Erzschelms, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, zur Freude der Menschheit. Ein Buch wie dieses tut uns heute not; von Anfang bis zum Ende voll überschäumender Lebenskraft, voll Trost, Froh und Narrenweisheit, — ein deutscher Nabelstich!

„Lachen ist dein Menschengut“.

Wieder vorrätig

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Wegen Verheiratung des jetzigen Suche ein ordentliches

Mädchen

für alle Arbeit und Melken. Lohn 30 Mark. Alles frei.

Frau Reviertörster Achermann, Forsthaus Harpen b. Aurl.

Für kleinen Geschäftshaus halt ein ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeiten sofort gesucht. 2756

Oststraße 2.

Mädchen,

evgl. zu einem Kinde gesucht. Zu erst. in der Geschäftst. der Kamener Zeitung.

Wenig gebrauchter 2757

Faulenzer

(Liegestuhl) zu verkaufen. Kamenerstraße 157.

Warum ist?

„Dr. Terras's Heilselbe“ als Kinder-Heilmittel allgemein bekannt und beliebt? Weil dieselbe vorzüglich das Influenza, das Wundwerden verhindert u. einen üppigen Haarwuchs hervorruft. Zu haben in den Apoth. u. Drog.

Wer

vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Kamener Zeitung.

Homöopathie

Naturheilweise. Habe wieder jeden Mittwoch in Kamen von 9—12 Uhr im Restaurant Menye, Weststraße Nr. 47, Sprechstunden. Behandlung sämtl. Krankheiten. Frau Grabe, Heilföndler.

erg
Buche
man.
Original
at
um
Droß
beals
ut".
lung.
chter 2767
enzer
erlaufen.
rache 157.
n ist?
ellselle" als Kin
bekannt und be
a vorzüglich das
erden verhindert
arwuchs hervor.
Apoth. u. Drog.
hilft kaufen
will,
ich die Anzeigen
ramener Zeitg.
öopathie
weise.
9-12 Uhr im
enye, Westf.
Sprechstunden,
l. Krankheiten.
Heilfunde.

schreiet Rost" von deren Unmenschlichkeit, wie
von ihren Gedanken. Sie nimmt, sie
schreien nicht weiter, so muß sie selbst für
eine Weibchen sorgen oder ihren Mann doch
zu der Annahme einer solchen Kinderlegen
lassen. Die Mutterkinder, die sie an eigenen
Kindern nicht genießen konnte, werden ihr dann
freilich im reichsten Maße gut, denn alle
von der Weibchen geborenen Kinder gelten als
ihre legitimen Erbsöhne und alle Rechte an
ihnen gehen auf sie über.

Die Welt des Kindes.

Wenige Eigenschaften können im gleichen
Maße angenommen werden, wie die Standhaftig-
keit; denn diese ist unabhängig von körper-
licher Kraft und geistiger Begabung. Garte,
wahrheitsgemäße Menschen sind selten, eines
wahren Mutes fähig, aber man findet unter
ihnen oft hohe Meister fester ausdauernden Zu-
gends, die mehr noch als die Geduld, bei über-
wundenen Schwierigkeiten gelassen, wird die Stand-
haftigkeit hinter Gasse des Charakters, und aus
der entspringt jene edlere Gelassenheit, die wir
bei den alten Germanen in ihrem physischen
und moralischen Leben nicht genug bewundern
können. Ein Kind, das so hoch ist, bei kleiner
Bewegung in das so beladene Betageltes
auszuweichen, findet gewöhnlich ein Geste
im Gesicht, lockenden Beschäftigungen, tiefen tiefen
Erleichterungen erufen. Abwechslung ausge-
gesehen.

Und wie viel fährende, glückliche werden
den Freude erpart bleiben, glückliche man die
gleichen bei Zeiten daran, ihre Schwermut-
rungen auf das geringste Maß zu beschränken.
Der Gehör nicht in die Finger zu beugen,
wenn er mit seiner Zunge dem Willkür nicht die
wegen eines eingelegten Schmeckers nicht die
ganze Wärme in Gasse zu legen und in
großen, wie in kleinen Anwesenheiten, das
jenes anregende Genüsse anzuhalten, das
auf "Garten und Wiesen gleich nachteilig
wirken kann. Manche Eltern sind gewöhnt,
ihnen zu beschreiben für das "Stillesein" be-
mungen zu beschreiben und erklären können
Gründe, daß kommt es nicht selten vor, daß
Küchlein, dem für Dämmung seiner Tränen
hat "ein Stück Kuchen" oder ein "neuer Kom-
mentar" in Aussicht gestellt wurde — heulend
herbei: "Ich will aber noch!" — und mit
den kann man dann dem lästigen Geheul
ein Ende machen?

Die wohlwollende, berührt dazugegen die kind-
liche Standhaftigkeit! Sie hat einst in einem
am besten Egoismus. Er glückte ein wenig
Küchlein im tollen Lauf zu Boden stürzen und
Küchlein, als ich ihm beim Aufstehen beif-
lich war, daß er sich nicht fähig, geschlagen und
dies fähigen Aufstehen ihm tief in die Wange
Sant gedungen waren. Er glückte ein wenig
gen Augen. "Warum weinst du nicht?" fragte
ich ihn. "Ich weine, wie früher, wenn der Kuch-
narr. "Sond, Kommando-pango mad." (Ich bin
ein Kuchner, ich weine niemals) gab mir der
Küchlein folge. Ich gab ihm einen Kuchner
Küchlein, ohne eine Wange zu verziehen zu seiner
Küchlein, um sich abzuhängen zu lassen.
Küchlein folge. Der Kommando-pango mad.
und die deutlich in Kinder sollten
ist t können?

Die Leoparden-Mode.

Der Leopard ist das neueste Modeller von
Paris, freilich nicht als besonderer Stoff, son-
dern er ist wenig eigenen dürfte, sondern
als Gewand seines eigenen bunten
überall an den neuesten Modellen findet man
Seit von Leoparden, und wo dieser fehlt,
da wird die Färbung dieses Pelzes nach-
geahmt. Der Leopardenpelz eignet sich wegen
seiner außerordentlichen Schönheit und



Am Schloß Salem am Bodensee fand die Vermählung der Prin-
zessin Marie Antoinette statt. Der eingelegte Sockel des Bräutigams
lag von Boden, mit dem Bräutigam v. d. Gasse,
einem Reiter des Kaisers, hat.

Schmiegbarkeit besonders gut zur Verarbeitung.
Ein Mantel aus Leopardenpelz ist kaum schöner
als ein solcher aus Samt, und auch in der
Verarbeitung ist dieser Pelz vorzüglich
zu verwenden. Die Färbungsmittel der ganzen
Zielfarbe wird auf den Pelz aufgetragen. So
trägt man zu den reichsten Stoffen und gold-
benen Könen am besten Pelze. Die Beglei-
tung für den Leoparden ist so groß, daß
man sofortbare Gasse de Gasse-Stoffe auf den
Markt gebracht hat, die in ihren Färbungen
wie in ihrem Glanz das Leopardenfell auf das
natürlichste nachahmen. Diese "Leoparden-
Stoffe" werden zu Samts und Linnen ver-
arbeitet und mit breiten Streifen aus Geo-
pardenfell garniert. Auch ein Ersatzpelz für
den Leoparden ist bereits in dem "Leoparden-
Kamm" geschaffen. Die langhaarigen Pelze sind
fast völlig aus der Mode; man stellt höchstens
hier und da einen Fuchs als Garnierung an
übendichals.

Nochmals der geraubte Kuß.

Ein Reiter der "Mittelschmerz" Reiteren nach-
richten" schreibt zu der Streiffrage, ob eines
geraubten Kußes wegen ein junger Mann straf-
rechtlich verfolgt werden kann: Wenn ich als
Mittler die Gasse zu beschreiben hätte, würde
ich folgenden Urteil fällen: Einen Kuß zu
rauben ist ein Ding der Unmöglichkeit. Man
kann nur ein etwas betäubt werden, das man
besteht. Die Dame hat aber den Kuß vor dem
Eindruck nicht beiseite, sondern ihn nur wis-
serlich empfangen. Und wenn man wider-
rechtlich empfangen, muß man es wieder zu-
rückgeben. Freilich hat die Dame den Kuß
wieder zurückgegeben. Der junge Mann ist
aber straflos. Er hat nur eine Wohlthat er-
wisfen.

Eine Ansicht.

Ein Mitglied wurde einer Frau, die noch
leben, aber geistes war, vorgelegt, und von
beide in ein Gespräch gezogen. Als man
seine Ansicht über sie wissen wollte, meinte
er: "So lange sie mich nicht anfragt, hat sie
mich sehr angelassen."

Fort mit den Damen!

Die Southern Pacific Railway, eine der
größten Eisenbahngesellschaften in den Ver-



Unterhaltungs-Beilage
der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Lumpenelse.

Roman von Hans v. Springe.

Als Maria Römer heute das Mädchen be-
trat, kam ihr Frau Gassenhain entgegen.
„Ah, guädiges Fräulein, was für eine Ehre!
wird sich freuen über ihren Besuch. Sie sieht
recht;

Leiterspruch.

Laßt allen Laster ruhen, es gilt Germanen-
recht;
Ward erst ein Gan geteilt, wird auch der
andere Knecht.
Erst mit her und schließt die Reihen von
der Donau bis zum Meer,
Die Not hat uns verbunden, da trennt kein
Eyrus aus mehr.

Schwärze und Eide rannen, wo deutsche Män-
ner sind,
Ein Wort weht in die Winde wie die
Flehen im Sommerwind,
Das Wort von dem einen Tage, da all
die Not zerbricht
Hut uns aus tiefsten Wälen grüßt gaudent
das Morgenlicht.
Küh. Reusmann.

Ich leide nicht wohl und ruht ein wenig!
Sie führte Maria in die Wohnung, ließ sie
in ihres Zimmers einrichten.
„Gef, du bekommst lieben Besuch!“ Damit
verschwand sie sofort wieder.
Es war ein launisches, ansehnliches Ge-
mach, das Gasse bewohnte. Niemand hätte in
diesem häßlichen, düsteren Hause ein so liebes,
stilles Zimmerchen vermutet.

Zu ihrem fünfzigsten Geburtstag hatte
Frau Gassenhain der Tochter die Zimmer-
wohnung geschenkt, in die das blonde Mäd-
chen, wie dafür geschaffen, hineingewohnt.

Die Möbel waren schmecklich mit schmeck-
lichen Leinen geschmückt, das Sofa und die
dazu passenden niedrigen Sessel überpauerte
hochblauer Samt und von gleicher Farbe und
gleichem Stoff war der Vorhang, der auf
hinterbeseitigte Stiften niederhing. Dazu gab
es noch einen passenden Teppich und einen
großen, von Amoretten getragenen Goldspiegel.
Vor dem niedrigen Sesseln hingen entzückend
gemusterte Spitzenvorhänge, durch die man, wenn
solle, leider auf den engen Hof blicken mußte,
wo die Lumpenelast hunden und ein grü-
liches Hintergebäude die Lumpenelast barg.
Trübe Schichten glösten darüber, hatten etwas
Wüdes und Geistesiges.

Gasse hatte auf dem Sofa sitzen gelegen, sie
erhob sich bei Marias Eintritt sofort, der
Schatten eines Mädchens rann über ihr schmeck-
liches Gesicht.
„Wie lieb von dir, heute zu kommen.
Maria! Ich habe vorher so hart an dich
denken müssen, ja, ich hatte ordentliche Sehne
nach dir.“

Maria drückte die Freundin wieder auf
das Sofa nieder und zog sich einen Sessel
heran.
„Hast du gewohnt, Gasse?“ fragte sie, und
ihre Augen schweiften in dem Antlitz der anderen.
Sie nannte Gasse immer Gasse, fand die zär-
liche Gasse am begünstigsten für die hand-
garte, blonde Freundin.
„Gewahre, weshalb sollte ich weinen“, gab
Gasse etwas allzu häufig zurück.
„Wo?“ mit nichts war, Gasse.
„Maria, freudigst laßt die Hände der Freundin, „ich
sehe ganz deutlich nach die Lumpenelast.“ Sie
blühte teilnehmend. „Sobald dich die Lumpen-“

[illegible]